

QH. 320

v Schulenburg

Ze
4020

DONUM PERSEVERANTIAE,
per omnia, gratuitum.

Christ-Adeliche Reichen-Predigt
Über die Wort des bekanten Kirchen-Liedes:
Laß mich keine Lust noch Furcht von dir In dieser
Welt abwenden/Beständig seyn &c.

Abgelegt

X 2121497

ben Adellcher ansehnlicher Bestattung

Des weyland Hol-Edlen/Bestrengen vnd
Vesten

Alberten von der Schulen-
burg / vff Trebsen/

Welcher A. C. 1637. den 3. Octobris selig im
H. Ern entschlaffen/den 7. ejusdem in sein Ruhe-Bettlein
benigeset / vnd folgendes Jahrs/ nemlich A. C. 1638. den 28.
Febr. mit wolansehnlicher Bestattung gänzlich
ist gesegnet worden.

Gehalten zu Trebsen / vnd numehr zum Abdruck
willig ausgeben
durch

REINHARDUM BAKIUM, SS. Th. Doctorem
vnd Superintendentem zu Grim,



Leipzig/
Bedruckt bey Gregor Risichen.



DOMINUM PER SEVERANTIA

per omnia seculorum
In nomine domini Amen
Erat in diebus illis
Iacobus filius Ioseph
et Maria mater eius
et quatuor fratres eius
et mater illorum
et cetera
Et cetera
Et cetera

Stilberten der ...

In die ...

Orator A.C. 1637
Der ...
Der ...
Der ...

Geballen zu ...
...
...

REINHARDIM BAKILIM, SS. Th. Doctor
und Superintendenten zu ...

Geistlich
Geistlich





Denen Wol Edlen / Bestrengen vnd
Besten

Alberto von der Schulenburg /
vff Belgershain /

Alberto von der Schulenburg /
vff Apenborg /
Vnd

Carolo von Dieszkaw /
Vff Knauthain / Lochowitz vnd
Trebzen /

Weinen insonders günstigen Junckern vnd
Patronis allerseits.

Sol-Edle / Bestrenge vnd Beste / in-
sonders günstige Patroni, wenn weiland
die Römer ihre liebe Verstorbene numehr
verbrannt / das Ossilegium gehalten / vnd die Aschen
hengesezet hatten / so folgete darauff: lachrymosa
domui-

domuitio, sie gingen anheim vnd riefen: Salve & vale; oder aber / zu dreyen malen: Vale, Vale, Vale! Sit tibi, perpetuò, sit tibi terra levis! Daher jener bey Virgilio, l. 2. Aeneid. wünschet / daß ihm der gleichen auch von seinen Freunden begegnen möge / sprechend:

Sic ô sic, positum affati, discedite, corpus.

Ebener massen / weil E. E. E. Wol Edl. Gestreng. Adelich vnd rechtansehnlich / vnlangsten haben bestatten lassen / den selig Verstorbenen vnd schon beerdeten / auch Wol-Edlen / Gestrengen vnd Besten Alberten von der Schulenburg / vff Trebsen / meinen / im Leben / besonders günstigen Junckern / dem Gott eine / dem Leibe nach / sanffte Ruhe vnd fröhliche Auferstehung Väterlich verleihen wolle: Als ist auch bey vns sämtlich nichts mehr hinterstellig dann domuitio lachrymosa, bey welcher billig wird geruffen: VALE, VALE, VALE! Ossa tibi placide, molliter Ossa cubent! Im Leichen-Lied wirds so gegeben:

Nun lassen wir ihn hie schlaffen /
 Vnd gehn anheim vnser Strassen /
 Schicken vns auch mit allem Fleiß /
 Denn der Todt kömmt vns gleicher weis.
 Wenn denn die Leichen Predigt bey Bestattung des
 Selts.

Seligen von der Schulenburg/gehalten/zum Ab-
druck begehret worden: Als wil dieselbe E. E. E.
Wol-Edl. Bestreng. Ich mit eignen meinen Hän-
den abgeschrieben / hiemit offeriret vnd demüthig
zugeschrieben haben / freund-fleißigst bittend / Sie
allerseits / mit dieser gar wenigen schlechten Arbeit
großgünstig vor willen nehmen / die Abschrift / wel-
che bißher eben lang sich verzogen / nicht übel deu-
ten / vnd mein / wie auch der meinigen / vielmögende
Patroni seyn vnd bleiben wolten: Ich erbiere mich /
wenigem Vermögen nach / zu schuldiger Andacht
bey Gott; auch Ehr vnd möglichen Diensten.

Grim 13. Jun. A. C. 1638.

E. E. E.

WolEdl. Bestr. dienst, vnd Gebets-
willigster

REINHARDUS BAKIUS,
der H. Schrift Doctor vnd l. Super-
intendens.

G. H.

D. O.

Adeliche Leich-Predigt



D. O. M. A.

Christ-Adeliche Leichen-Predigt/

zu Trebsen/

A. C. 1638. 28. Februar.

Parasceve.



Eliebte/2c. Als zu vnser Groß-
Väter Zeiten/nemlich Anno C. 1535.
in Engeland / vnschuldiger weise /
hingerichtet werden solte Thomas
Morus, ein sehr tapfferer Mann / do
machete er zu lezt die Vers:

Sordida Vita vale; non vita, sed angor & error,
Vera Deus Vita est; sordida vita vale!

Ade! du böß-vnrühiges Leben/

Dir habe ich mich niemals ergeben/

Ben Gott das rechte Leben ist/

Deß tröst ich mich / zu aller frist.

Ebener massen (Ihr meine Geliebten)

sinds nicht / biß dato / böse Zeiten? sinds nicht / biß

dato

Alberten von der Schulenburg.

Dato / gräwliche Zeiten? sind s nicht / biß dato / traw-
rige Zeiten? sind s nicht / biß dato / sorgliche Zeiten?
ja / haben sich nicht / biß dato / funden / fast gefährli-
che vnd beschwerliche / ängstliche Kriegs- vnd Ster-
bens-Lauffte: Was ist denn Wunder / daß / dieses
Lebens überdrüssig / seliglich von hinnen ist geschie-
den / der Wol-Edle / Gestreng vnd Beste / Albert
von der Schulenburg / vff Trebsen / mein /
im Leben / insonders günstiger Patron / welcher ihm
auch gemeldte Vers in bester Blüthe seines Alters
hat belieben vnd wolgefallen lassen:

Sordida Vita vale; non vita, sed angor & error,

Vera Deus Vita est; sordida vita vale!

Ude! du böß-vnrubiges Leben /

Dir habe ich mich niemaln ergeben /

Ben Gott das rechte Leben ist /

Deß tröst ich mich zu aller frist.

Wir sämptlich pflichten ihm dißfalls bey / vnd bit-
ten gleichsfalls den frommen GOTT / daß Er vns
bald / durch ein seliges End / von allem Vbel erlösen
wolle / vnd wolle jeko sein heiliges Wort zu lehren
vnd lernen / Gnad verleyhen / damit s gereiche / &c.

E. Christl. L. wolle / an statt des Leichen-Textes /
mit gebührender Andacht anhören / etliche
schöne

Adeliche Kelch-Predige

schöne Wort/ aus dem bekantten Kirchen-
Lied: Ich ruff zu dir/ H E R R J E S U
Christ/ &c. welche also lauten:

Laß mich kein Lust/ noch Furcht von dir
In dieser Welt abwenden/
Bestendig seyn ans Ende gieb mir/
Du hast's allein in Händen:
Vnd wem dus gibst/ der hats vmbsonst/
Es mag niemand' erwerben/
Noch ererben
Durch Wercke deine Gnad/
Die vns errettet vom Sterben.

Exordium.



Sich vierdten Buch Mose am
drey vnd zwanzigsten Capitel /
(Geliebte/ &c.) Als Bileam von
fernen siehet das mächtige Heer des
Volck's Gottes / do that er einen
Wunsch/ vnd sager: Meine See-
le ster-

le sterbe des Todtes derer Gerechten / vnd
mein Ende müsse seyn / als dieser Ende.
Sind solche Wort / Ihr meine Geliebte / derer
wir billig vns erinnern / vmb gegenwärtige Zeit des
Jahres / da von blutiger Passion Christi / vnsers
Seligmachers / bey der Kirchen Gottes wird ge-
handelt.

Denn / einmahl vnd vors erste / wer wolte nicht
von Herzen wünschen / daß er sein Leben enden
möchte / nach den gnädigen Willen Gottes / pro
Domino; für Christi Wahrheit / Ehr vnd Lehr /
mit den heiligen Märtyrern / von welchen König
David saget: Ante Dei vultum mors est preciosa
piorum, Seiner Heiligen Todt ist werth gehalten
für dem Herrn / Psal. 116. Freylich / wer sein Leben
bey Christo vnserm Heyland lieber / der wirds ver-
lieren / wer es aber verleuret vmb seiner willen / der
wirds erhalten zum ewigen Leben / Joh. 12.

Darnach aber vnd vors ander / wer wolte nicht
von Herzen wünschen / daß er sein Leben enden
möchte / nach den gnädigen Willen Gottes / in Do-
mino; auff's thewre Verdienst des Sohnes Got-
tes / mit wahrem Glauben angenommen / denn es
fehlet je nimmermehr:

b

Qvi

Abeliche Reich-Predigt

Qui Christum, Fidei manibus, comprehendit, in ipso
Ex voto moritur; nec mala fata timet.

Was wollen wir lang fürchten sehr
Den Todt auff dieser Erden /
Es muß ein mahl gestorben seyn /
Dwol ist hie gewesen /
Welcher wie Simeon einschläfft /
Seine Sünd erkennt / Christum ergreiffet /
So muß man selig sterben.

Vnd mit dem heiligen Paulo sagen: Ich were auff-
gelöset gern / vnd wüdsche zu seyn bey Christ dem
HErrn / denn Christus ist mein Leben vnd Sterben
ist mein Gewinn / Phil. 1.

Endlich aber vnd vns dritte / wer wolte nicht
von Herzen wüdschen / daß er sein Leben enden
möchte / nach dem gnädigen Willen Gottes / cum
Domino; vmb gegenwärtige Fasten-Zeit / da von
Christi Creutz vnd Todt auff allen Gankeln wird
gehandelt / den da stehet ja der klare Spruch: Quod
si compatimur & conglorificabimur; wol denen /
die mit Christo leiden / sie sollen auch sampt Ihm
leben: Wol denen / die mit Christo dulden / sie sollen
auch sampt ihm herrschen; Ja / wol denen / die mit
Christo sterben / sie sollen auch sampt ihm zur Herr-
lichkeit erhaben werden / das ist gewißlich war / 2. Ti-
moth. 2.

Alberten von der Schulenburg.

moth. 2. Kürzlich davon zu reden / wünschet Bileam / daß er sterben möge mit den Kindern Israël / wie solte denn ein Christ nicht wünschen zu sterben / mit seinem Seligmacher / aus obgedachten Worten sprechend : Meine Seele sterbe des Todtes dieses Gerechten / vnd mein Ende müsse seyn / wie dieses / des gecreuzigten Christi Ende ! Nun kans zwar nicht geleugnet werden / daß der Wol-Edle / Gestreng vnd Beste / Albert von der Schulenburg / allhie vff Trebsen / numehr seliger / den dritten Octob. allbereit abgewichenen Jahres / sey verschieden / jetzt aber in trawriger Fastenzeit wird er Adulich zur Erden bestattet / mit der tugendsamen Ruth gleichsam von seinem Heyland sprechend : Rede mir nur nicht drein / daß ich dich verlassen solte / sondern wo du hingehest / da wil ich auch hin gehen / vnd wo du bleibest / da bleibe ich auch / vnd wo du stirbst / da sterbe ich auch / da wil ich auch begraben werden ; Der Herr thue mir diß vnd das / dich vnd mich muß der Todt nicht scheiden / Ruth. 1. oder aber wie Bileam redet : Meine Seele sterbe des Todtes dieses Gerechten / vnd
b ij mein

mein Ende müsse seyn / wie dieses / des ge-
creuzigten Christi Ende!

Wir wollen hierauff im Namen des HERRN
die jetzt verlesene Wort zum Text vorstehender Lei-
chen-Predigt erwehlet / vor vns nehmen / vnd fürk-
lich betrachten:

Donum perseverantiæ devotis precibus im-
petratum, , wie Gottselige fromme Herzen umb
Christliche Beständigkeit vnauffhörlich bitten sol-
len:

Donum perseverantiæ soli Deo assignatum; von
wem ein Christ gemeldten Schatz / nemlich die Be-
ständigkeit begehren vnd erlangen solle: sowol auch:

Donum perseverantiæ, per omnia, gratuitum,
das Christliche Beständigkeit frommen Herzen zu-
getheilet werde aus purlauterer Gnade Gottes:
samt dem/rc.

Christus Jesus / der Gerechte / mache vnser
aller Ende seinem Ende vnd Abschied ähnl-
lich / gebe auch des Heiligen Geistes Gnade / rc.

Pars prima.

Das nun vorhabenden Text anlän-
get vnd betrifft / Ihr meine Geliebte / dar-
aus lasse vns vor eins betrachten Donum
perseverantiae devotis precibus impetratum ; wie
Gottselige frome Herzen vmb Christliche Bestän-
digkeit vnauffhörlich bitten sollen / sintemal vnser
Liedlein saget :

Laß mich keine Lust noch Furcht von dir
In dieser Welt abwenden /
Beständig seyn ans Ende gieb mir.

Es wissen E. G. L. daß vnser seliger Herr Lutherus
für sein Geistreiches Gesangbüchlein / welches von
ihm A. C. 1525. erstmaln ist publiciret worden / nach-
folgende Reim gesezet habe :

Viel falsche Meister Lieder tichten /
Sieh dich wol für / vnd lern sie richten :

Denn wo Gott batot seine Kirch vnd Wort /
Da stiftet Satan Trug vnd Mord.

Freylich heisset auch von denen Liedern bey Christ-
licher Kirchen angenommen : Kindlein / glaubt nicht
einem jeglichen Geist / sondern prüfet die Geister / ob
sie auch aus Gott sind / dann viel falsche Propheten
sind ausgegangen in die Welt / 1. Joh. 4. Wir halten

b iii

bis

billig hoch das Lied: Nun frewt euch lieben
 Christen gemein / 2c. denn der Herr Lutherus
 selbst hats mit reichem Geist gedichtet: wir halten
 billig hoch das Lied: Es ist das Heil vns kommen her
 aus lauter Gnad vnd Güte / 2c. denn ein vornehmer
 Preussischer Lehrer / Paulus Speratus, hats gedichtet:
 Wir halten billich hoch das Lied: Herr Jesu Christ
 wahr Mensch vnd Gott / 2c. denn ein Wittenbergi-
 scher vornehmer Lehrer / Professor vnd Superinten-
 dens, Paulus Eberus, hats gedichtet: Wir halten bil-
 lich hoch das Lied: Nun lob mein Seel den Herzen /
 2c. denn ein vornehmer Schlesiſcher Lehrer / Joan
 Poliander, hats gedichtet. Wir halten billich hoch
 das Lied über den 31 Psalm. In dich hab ich gehoffet
 Herr / 2c. denn ein vornehmer Liefländischer Lehrer /
 Andreas Cnophius, hats gedichtet. Wir halten bil-
 lich hoch das Lied vom Zustand des ewigen Lebens:
 Herzlich thut mich erfreuen die liebe Sommerzeit /
 2c. denn ein wolbegabter Lehrer zu Hall in Sachsen /
 Herr Joan Walther hats gedichtet. Wir halten bil-
 lich hoch das Lied vom bald-annahenden Jüngsten
 Tag: Gott hat das Evangelium / 2c. denn ein vor-
 nehmer Märckiſcher Lehrer / Erasmus Alberus, hats
 gedichtet. Ja / billich halten wir hoch das Lied von ei-
 nem sanfften seligen Ende: Wenn mein Stündlein
 verhan-

Alberten von der Schulenburg.

verhanden ist/2c. denn ein Gottseliger Musicus vnd
Cantor in S. Jochimsthal/Nicolaus Herman, hats
getichtet. Kürzlich davon zu reden/ ob wir gleich
nicht wissen können/wer eigentlich sey des Liedleins
Meister/ aus welchem vorhabender Text genommen/
so ist's dennoch fast wol bekant/vnd können fünff vor-
treffliche Schätze leichtlich dadurch erlangt werdē.

Im ersten Verslein wird gebeten vmb Erhörung
des Gebets: Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ/
Ich bitt erhör mein Klagen. Im andern Vers
wird angehalten vmb Hoffnung vnd Gedult im
Creutz: Ich bitt noch mehr/O Herr Gott/
du kanst es mir wol geben / daß ich nicht
wieder werd zu Spott / die Hoffnung gib
darneben. Im dritten Vers wird gebeten vmb Ver-
gebung der Sünden/vñ vmb ein versöhnliches Herz:
Verleyh / daß ich aus Herzen Grund mei-
nen Feinden möge vergeben / verzeihe mir
auch zu dieser Stund. Im letzten Versicul wird
gebeten vmb kräftigen Trost in Anfechtung: Ich
lieg im Streit vnd widerstreb/hilff O Herr
Christ/dem schwachen/2c. Betreffend aber die
schö-

schönen Wort/welche wir jetzt verlesen haben/darinn
 bittet vnser Liedleins Meister vmb Christliche per-
 severantz vñ Beständigkeit im Glauben/sprechend:
 Laß mich keine Lust noch Furcht von dir in
 dieser Welt abwenden / beständig seyn ans
 Ende gieb mir/ zc. O des höchstnötigsten Ge-
 bets! Ist nicht trawrig zu vernehmen/ daß Salo-
 mon zwar eine zeitlang stehet/ bey Gott vnd Men-
 schen hoch gehalten/endlich aber fällt er dahin/wird
 zu einem Göken-Diener / vnd hängt seinen Ehren
 im hohen Alter einen sehr häßliche Schandfleck an/
 1. Reg. 11. Diß/warrlich/war es recht bedencket/der
 hat je Ursach gnug zu singen: Laß mich kein Lust
 noch Furcht von dir in dieser Welt abwende/
 beständig seyn ans Ende gieb mir. Ist nicht
 trawrig zu vernehmen/dziene zehen aussätzige Män-
 ner eine zeitlang zwar andächtig beten / vnd ruffen
 mit einmüthiger Stim: Jesu lieber Meister/erbarm
 dich vnser! aber / nach erlangter Reinigung / wie
 plötzlich fallen Neune dahin/vnd geben Christo An-
 laß zu klagen: Sind ihrer nicht 10. rein worden/wo
 sind aber die Neune? Hat sich sonst keiner funden/
 der wiederkehrte / vnd gebe Gott die Ehr/ ohn die-
 ser Fremdling/welcher ein Samariter war/Luc. 17.

Diß

Alberten von der Schulenburg.

Diß/warrlich/wer es recht bedencket/der hat je Br-
sach genug zu seuffzen: Laß mich keine Lust noch
Furcht von dir in dieser Welt abwenden/be-
ständig seyn ans Ende gieb mir. Istts nicht
trawrig zu vernehmē/das Judas zwar eine zeitlang
stehet/als des H. Erri verordneter Seckel-Meister/
endlich aber fällt er dahin/wird zum Dieb/vnd gar
zum Teuffel/der sich selbst erhencet hat/vnd ist hin-
gangen an seinen Ort/Act. 1. Diß/warrlich/wer es
recht bedencket / der hat je Brsach genug zu beten :
Laß mich keine Lust noch Furcht von dir in
dieser Welt abwenden / beständig seyn ans
Ende gieb mir. Istts nicht trawrig zu vernehmen/
das die bekehrten Galater eine zeitlang zwar ge-
gläubet haben/vnd sind im Lauff des Christenthums
mit grossen Lob wol fortgeschritten: Endlich aber
fallen sie dahin/ bezaubert durch die falsche Apostel/
vnd werden hinters Liecht geführet/Galat. 3. Diß/
warrlich / wer es recht bedencket / der hat je Brsach
genug zu singē: Laß mich kein Lust noch Furcht
von dir in dieser Welt abwenden / beständig
seyn ans Ende gieb mir. Istts nicht trawrig zu
vernehmen/das Demas zwar eine zeitlang gläubet/
vnd dem H. Paulo Beystand leistet / als sein trewer
C Para-

parastat: Endlich aber fällt er dahin/ vnd läßt S. Paulum queruliren: Demas hat mich verlassen/ vnd die Welt lieb gewonnen/ 2. Tim. 4. diß/ warlich/ wer es recht bedencket / der hat je Ursach gnug zu seuffzen: Laß mich keine Lust noch Furcht von dir/ 2c. Summa Summarum/ hört man nicht zu vnsern Zeiten / wies so viel Nammelucken giebet/ welche heißen *ωρόσκαυτοι*, sive ^{corrupti} temporanei, dieweil sie nur eine zeitlang gläuben/ in Hitze aber der Anfechtung fallen sie dahin vnd haben nicht Wurzel/ Luc. 8. diß alles/ trawen/ wers recht bedencket / der hat je Ursach gnug zu beten vnd zu singē/ in steter Sorgfältigkeit: Laß mich keine Lust noch Furcht von dir in dieser Welt/ 2c. oder aber wie eine ander Andacht lautet:

Laß mich dein seyn vnd bleiben /

O trewer Gott vnd Herr /

Von dir laß mich nichts treiben /

Halt mich bey reiner Lehr /

Ach Herr / laß mich nicht wancken /

Gieb mir Beständigkeit /

Dafür wil ich dir dancken

In alle Ewigkeit!

U S U S.

Wercket demnach bey diesem Punct/ daß Sanct Paulus

Paulus billig frage: Wer wil vns trennen od schei-
 den von der Liebe Gottes? Trübsal/ oder Angst/ o-
 der Verfolgung/ oder Hunger/ oder Blöße/ oder
 Fährlichkeit/ oder Schwerdt/ wie denn geschrieben
 stehet/ **HERR**/ vmb deines Namens willen/ werden
 wir den ganzen Tag getödtet vnd sind geachtet als
 Schlacht-Schaffe: Wir aber überwinden dieses al-
 les durch den/ der vns geliebet hat/ vnd sind gewiß/
 daß weder hohes noch tieffes/ weder gegenwärtiges
 noch zukünftiges/ weder Todt noch Leben/ weder
 Engel noch Fürstenthumb/ noch einige Creatur vns
 möge scheiden von der Liebe **GOTTES**/ die da ist in
 Christo Jesu vnserm **HERRN**/ Rom. 8. Dann in vn-
 serm Kirchen-Liede wird zwar ein Gläubiger abge-
 bildet/ als stünde da das heilige Creutz/ vnd vnser
 Heyland an demselben; der Christ hat sich mit beyde
 Armen vmb's Crucifix gleichsam geschlagen/ vnd
 wil's durchaus nicht fahren lassen; Aber/ zweene
 höllische Furia, mit brennenden Fackeln in den Hän-
 den/ wollen ihn gewaltsamer weise von Christo sei-
 nem Erlöser reißen. Die eine heisst Voluptas, **Vol-**
lust/ die andere aber Timiditas, **Furchtsamkeit**/
 der grossen Trübsal wegen/ welche stets auff fromme
 Herzen wartet/ drum seuffzet der Gläubige vnterm
 Creutz/ er erhebet beyde Augē empor/ zu seinem Se-
 c ij lig-

kriegmacher vnd spricht: Laß mich kein Lust noch
 Furcht von dir in dieser Welt abwenden /
 beständig seyn ans Ende gieb mir. Was aber
 eigentlich vff sich habe Lust an einem / vnd Furcht
 am andern Theil / das streicht Paulus noch besser
 heraus / vnd führet ein sehr viel grimmige Feinde /
 welche vns von G. H. Christo reißen wollen / den obge-
 dachten Spruch betreffend. Bald setzet an ein gläu-
 biges Herz die Trübsal / von welcher es je aus-
 drücklich heisst: Wir müssen durch viel Trübsal ein-
 gehen in das ewige Leben / Act. 14. Bald setzet an ein
 gläubiges Herz die Angst / welche sonderlich vorm
 Jüngsten Tage sich in den Menschen sehr wird häuf-
 fen / Luc. 21. Bald setzet an ein gläubiges Herz die
 Verfolgung / sintemal alle / welche Gottselig leben
 wollen in Christo Jesu unserm H. Erren / gewiß Ver-
 folgung leiden müssen / 2. Tim. 3. Bald setzet an ein
 gläubiges Herz der Hunger vnd die Blöße / def-
 wegen es an ein Klagen gehet: Was werden wir es-
 sen / was werden wir trincken / womit werden wir
 vns bekleiden? Matth. 6. Bald setzet an ein gläubi-
 ges Herz die Gefahr / vnter welcher jener seuffzet
 vnd betet: H. Er / nim mein war in dieser Ge-
 fahr / behüte mich für falschen Tücken. Ja /
 setzet

setzet nicht oft an gläubige Herzen das Schwerdt/
 weil je nicht nur der Mutter des HEIMEN / sondern
 auch allen frommen Christen das scharffe Schwerdt
 des Elends vielfältig durch die Seele dringet / Luc.
 2. Ist das nicht eine sehr böse Sieben / welche from-
 me Herzen mit Gewalt von Christo wil abwendig
 machen? Drum ist hochnöthig daß man bete:
 Laß mich keine Lust noch Furcht von dir in
 dieser Welt abwenden / beständig seyn ans
 Ende gib mir. Als dem bleibets wol bey dem /
 dessen vnser Heyland sich erboten: Ich bin dein vñ
 du bist mein / vñ wo ich bleib / da solt du seyn /
 vns sol der Feind nicht scheiden. Vor jene 48.
 Jahren / als der vornehme Theologus, Doctor Ja-
 cobus Andrea, seliglich von hinnen scheiden solte /
 do fragte ihn sein liebes Weib / wegen besorglicher
 grossen Schwachheit / wies doch endlich werden
 möchte? Er antwortet drauff: Mein liebes Kind /
 es muß zwar jetzt geschieden seyn / vns beyde betref-
 fend: Sed nihil à Deo separatum, deßwegen niche
 von Gott gescheiden / darauff der selige Lehrer zu
 Tübingen A. C. 1590. sein sanfft von hinnen ist ge-
 schieden / seines Alters 61. Jahr. Ebener massen / wie
 der Todt mit grossen Jammer / plöcklich voneinan-

Adeliche Leich-Predigt

der scheide / Mann vnd Weib / Eltern vnd Kinder /
Schwestern vnd Brüder / Vettern / Ohm / Ver-
wandten vnd Bekandten / das erfahren wir zwar /
vnd sehens vor Augen / in diesen betrübtten schweren
Zeiten: Sed à Deo nihil separatum, darum lang
nicht von Gott gescheiden / bey rechtgläubigen
frommen Christen / welche auch im Todte großmü-
thig dahin sich erklären:

Ich bin ein Glied an deinem Leib /
Dessen tröst ich mich von Herzen /
Von dir ich vngeschieden bleib
Auch in Todtes-Noth vnd Schmerken /
Ob ich gleich sterb / so sterb ich dir /
Ein ewiges Leben hastu mir
Durch deinen Todt erworben. Ist das erste.

Pars altera.

Darnach aber vnd vors andere / aus vorhaben-
den schönen Worten laßt vns auch betrachten:
Donum perseverantiae soli DEO assignatum;
von wem ein Christ die edle Gabe der Beständigkeit
erbitten solle / nemlich allein von Gott dem HErrn /
sintemal vnser Liedlein saget: Laß mich keine
Lust noch Furcht von dir in dieser Welt ab-
wenden / beständig seyn ans Ende gieb mir /
Du

Du hast allein in Händen / vnd wem du
giebst / der hats vmbsonst. Es wissen E. G. L.
das Beständigkeit sey eine Tugend / welche wir mit
Worten / wie sichs gebiert / nicht gangsam rühmen
vnd loben können. Ist nicht Beständigkeit die Tu-
gend / vmb welcher willen der heilige Täuffer von vn-
serm Heyland wird gerühmet / er sey kein wandend
Rohr / vom Wind liederlich hin vnd her gewehet /
Matth. 11. Ist nicht Beständigkeit die Tugend / von
welcher vnser Heyland saget : Wer verharret bis
ans Ende / der wird selig / Matt. 10. Ist nicht Bestän-
digkeit die Tugend von welcher vnser Heyland noch-
maln saget : Sey getrew bis an den Todt / so wil ich
dir die Cron des Lebens geben / Apocal. 2. Ist nicht
Beständigkeit die Tugend von welcher ausdrücklich
wird gesagt : Durch mancherley Lehr sollt ihr euch
nicht vmbtreibē lassen / den köstlich ist / dz des Men-
schen Herz fest werde / Hebr. 13. vnd was dergleichen
Encomia mehr. Wo findet man aber diese Tugend ?
Warrlich vnser Fleisch vnd Blut kan vns dieselbe
nicht zutheilen / das sehen wir an den Jüngern des
Herrn / vnter welchen zwar Petrus sich erbeut / mit
Christo in den Todt zu gehen / es schreckt ihn aber
bald hernach eine Wehrlose Magd dermassen / das
er seinen Herrn vnd Meister zu dreien mahlen ver-
läng-

Abeliche Reich-Predigt

läugnet hat/Matt. 26. Thomas saget auch von gro-
ßen Dingen/ aus Ungedult zu seinen Mit-Aposteln
sprechend: Laßt vns in Judæam ziehen/ daß wir
samt ihm sterben/Joh. 11. Aber bald hernach reißt
dieser Zwilling furchtsam aus/ läuft für andern
weit genug Holz ein/ vnd kömmt erst nach zehen Ta-
gen wieder/Joh. 20. Ja/ zu vnsern Zeiten hat zwar
Justus Lipsius, der sonst hochgelahrte Mann/ ein fei-
nes Büchlein geschrieben de Constantiâ; Aber er
selbstē/ als ein rechter Wende-Hut/ ist von einer Re-
ligion eben leichtsinniger weise auff die ander gefal-
len. Derowegen/ wer Lust hat zur Beständigkeit/
der suche sie bey dem Sohne Gottes/ von welchem vn-
ser Liedlein saget: Beständig seyn ans Ende
gib mir/ du hast allein in Händen/ vnd
wem du gibst/ der hats umbsonst. Freylich ist
eben diß der Herr/ welcher in vns würcket beydes
das Wollen vnd das Vollbringen/ nach seinem gnä-
digen Wolgefallen/Phil. 2. Freylich ist eben diß der
Herr/ welcher das Gute/ in vns angefangen/ mei-
sterlich vollführen kan/Phil. 1. Freylich ist eben diß
der Herr/ welcher vnser Beylage verwahrē kan bis
auff jenen Tag durch den H. Geist/ der in vns woh-
net/2. Tim. 1. Ja/ eben dieser Herr ist/ welcher seine
Gläubigen kan voll bereiten vnd stärken vnd
fräff-

Alberten von der Schulenburg.

Kräftigen vnd gründen / ihm gebüret Ehr vnd
Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit / 1. Pet. 5.

LI S II S.

D Ercket demnach bey diesem Punct / daß König
David billig sage: Ob gleich der Gerechte fäl-
let / so wird er doch nicht weggerorffen / denn der
H. Erre hält ihn bey der Hand / Psal. 37. Man giebet
zwar bey dem Papstthumb vor / wenn wir in vnsern Kir-
chen lehren / Es solt ein Christ bey Leib nicht zweifeln
an Gottes Gnad / Vergebung seiner Sünden / Be-
ständigkeit bis ans Ende / vnd der Seelen Selig-
keit: diß sey eine temerität vnd schädliche Vermessen-
heit / keines wegs nütze vnd heilsam denen / welchen
Paulus gesaget habe: Schaffet / daß ihr selig werdet
cum timore & tremore, mit Furcht vnd Zittern /
Phil. 2. Aber zur Antwort muß man wissen: Wenn
wir Evangelischen die Gewißheit vnseres Heils
zuschreiben wolten eigenen Kräfften / eigenem Ver-
mögen / vnd also zu reden / vnsern selbst eigener
Händen / als bestünde sie darinn: das were je eine
Temerität / welche Gott nicht gefallen könnte: Aber
was saget vorhabendes Lied? es schreibet je die Be-
ständigkeit im seligmachenden Glauben zu den star-
cken Händen des trewen Gottes: Beständig seyn
ans Ende gieb mir / du hast allein in Händen /
vnd

vnd wem dus giebft/der hats vmbsonft. Der
 wegen ob gleich groſſe Schwachheit bey vns ſich er-
 eignet/ſo trawen wir dennoch Gottes Händen: Iſt
 gleich des Teuffels Boßheit groß: ſo trawen wir
 dennoch Gottes Händen: Fällt gleich auch der
 Gerechte des Tages ſiebenmal/Prov. 24. ſo trawen
 wir dennoch Gottes Händen / ſtets mit König
 David ſprechend: Sortes meæ in manibus tuis, meine
 Zeit ſtehet in deinen Händen/Pſ. 31. Beten iſt je ein
 ſchweres Werck: difficilius orare, quam arare, ſagete
 Agathon der fromme Vater: wir fangens aber mit
 Gott an vnd ſagen aus vorhabenden Worten: Du
 haſts allein in Händen/vnd wem dus giebft/
 der hats vmbsonft. Gedultig ſeyn im Creuz vnd
 Leiden/iſt zwar ein ſehr ſchweres Werck/wir hebens
 aber mit Gott an vnd ſagen aus vorhabenden Wor-
 ten: Du haſts allein in Händen / vnd wem
 dus ꝛc. Glauben iſt ein ſchweres Werck vnd freylich
 nicht jedermans Ding: 2. Tim. 2. Wir hebens aber
 mit Gott an vnd ſagen aus vorhabenden Worten:
 Du haſts allein in Händen / Vnd wem dus
 giebft/der hats vmbsonft. Ja/Beſtändigkeit im
 Glauben iſt zwar ein zumahl ſchweres Werck/in vn-
 ſern Kräfteſten nicht beſtehend / wir trawen aber dem
 trewen Gott/nochmaln aus vnſerm Liedlein ſagend:
 Du

Alberten von der Schulenburg.

Du hast allein in Händen / vnd wem du
giebst / der hats vmbsonst. Derowegen bete nur
fleissig: Verleihe mir / G. Err / Beständigkeit
zu meiner Seelen Seligkeit! Alsdenn bleibets
wol dabey: Es stehet in deinen Händen / Ps.
10. vnd heisst je vnser Seligmacher / nicht allein der
Anfänger / sondern auch der Vollender des
Glaubens / den Titul lässt Er ihm nicht nehmen /
Heb. 12. Ist das andere.

Pars tertia.

Endlich aus vorhabenden Worten lässt vns
auch betrachten: Donum perseverantiæ per o-
mnia gratuitum; daß Christliche Beständig-
keit frommen Herzen zugetheilet werde aus pur lau-
terer Gnade Gottes / sintemal vnser Liedlein saget:
Du hast allein in Händen / vnd wem du gibst / der
hats vmbsonst: Es mag niemand ererben
noch erwerben / durch Wercke / deine Gnad /
die vns errettet vom Sterben. Es wissen E. G.
L. das gleichwol die Seligkeit oft ein Erbtheil
in der Schrift tituliret vnd genennet werde:
da werden wir je genennet / Erben des ewigen
Lebens / nach der Hoffnung / Tit. 3. da werden wir je
genennet Erben des Reichs / Jac. 2. da werden wir

je genennet Erben Gottes vnd Mit-Erben Jesu
 Christi an allen ewigen Himlischen Gütern / Rom.
 8. da saget je die H. Bibel / daß vns im Himmel be-
 waret werde ein vnvergängliches Erbe / 1. Pet. 1. das
 verheißene ewige Erbe / Heb. 9. ja / spricht nicht vnser
 Heiland selbst / im Process des jüngsten Gerichts :
 Komet her ihr Gesegneten meines Vaters / ererbet
 das Reich / euch vom Anbeginn bereitet / Matth. 25.
 Wie saget denn vnser vorhabendes Lied : Gottes
 Gnad / welche vom Sterben oder ewigem Todt
 errette / könne niemand weder ererben noch er-
 werben? Antwort: Der Meister dieses geistreichen
 Gesangleins erkläret sich selbst: wenn jemand were/
 der gedächte / erben hiesse so viel als durch Wer-
 cke erwerben vnd verdienen; der irrete / sintemal
 Gottes Gnad vom Sterben errettend / vnd
 also auch das ewige Leben vns zukomme aus des Al-
 lerhöchsten purlauterer Güte vnd Barmherzigkeit /
 ohn einig vnser Verdienst vnd Würdigkeit / welches
 auch die reine Wahrheit / wie Paulus Rom. 3. Gal.
 2. vnd 3. Eph. 2. vnd anderen sehr vielen Orten leh-
 ret. Derwegen wenn Barradius das Wort κληρονο-
 μήσατε also erkläret Matth. 25. v. 34. daß hæredita-
 te, vel in hæreditatem accipite, so viel heisse / als : per
 merita vestra acquisitum possidete, ererbet das
 Reich /

Alberten von der Schulenburg.

Reich / durch ewere gute Werck erworben :
so sagen wir nein darzu / denn erben heisst nimmer-
mehr durch Werck erwerben / ja / welches Kind
hat jemaln mit Wahrheit dessen sich rühmen können /
daß es sein Erbtheil verdienet hette? die Kindschafft
Gottes ist lauter Gnad an vns / Joh. 1. vnd Gal. 3.
derwegen auch die Erbschafft / sintemal der Todt
zwar ist ein Sold der Sünden / das ewige Leben a-
ber ist eine Gabe Gottes in Christo Jesu vnserm
Herrn / Rom. 6. vnd wird demnach in vorhabenden
Worten ganz recht gesungen : Es mag niemand
ererven / noch erwerben durch Wercke deine
Gnad / die vns errettet vom Sterben.

U S U S.

Dercket demnach zum Beschluß / daß die Kirche
billig sage in Person des Sohnes Gottes :

Hettestu dir was können erwerben /

Was dürfft ich denn für dich sterben?

Kein Arz ist dem Starcken Noth /

Seine Kunst wird an ihm gar ein Spott.

Die Papisten dringen noch immer drauff / daß ihre
Werck verdienstlich seyn / sie fragen : weil böse Werck
verdämen / warumb die guten Werck zur Seligkeit
nicht helfen solten? sage doch die Schrift / jeglichem
solle

D iij

solle

Abeltche Reich-Predigt

solle vergolten werden/nachdem er gehandelt habe/
bey Leibes Leben/ es sey gutes oder böses / 2. Cor. 5.
Christus führe die guten Werck im Proceß des jüng-
sten Gerichts selber an als eine Ursach der Sel-
ligkeit/sprechend: Kommet her ihr gesegneten/esu-
rivi ENIM, sitivi ENIM, denn ich bin hungerig/dur-
stig/nackt/2c. gewesen/welches Wörtlein ENIM Bel-
larminus l. 1. de justif. c. 3. CAUSALITER erkläret / als
hätten die Außgewählten durch ihre gute Werck/
vom HERN gerühmt / den Himmel verdienet / wol-
len wir das nicht zugeben / so nennen vns diese Leute:
Fiduciaros, Fidesolarios, Solistas, Opericidas, &c.
vnd sagte Hertzog Georg zu Sachsen / er were
doben gefessen/dz aller Religions-erstandner Streit
leicht hette geschlichtet werden können/wenn nur der
Münch / Lutherus / das Wort: Sola, Allein der
Glaube / mache selig ohne die Werck / hette wollen
fahren lassen. Aber / das hat Lutherus mit gutem
Gewissen nicht thun können / vnd wir könnens auch
nicht thun. Denn ob gleich die bösen Werck verdam-
men / denn sie sind vollkommen böse / so machen
doch die guten Werck nicht selig/denn sie sind unvoll-
kommen / vnd wenn wir gleich alles theten / so sind
wirs schuldig/vnd bleiben unnütze Knechte / Luc. 17.
geste-

Alberten von der Schulenburg.

gestehen demnach / daß die Erbschafft des ewigen Lebens κατὰ τὰ ἔργα, secundum opera, nach den Wercken ausgetheilt werden solle: aber nicht διὰ τὰ ἔργα propter opera, umb der Wercke willen: Die Seligkeit / spricht der Welt-Richter / sey den Außgewählten bereit vom Anbeginn der Welt / Wo waren aber unsere Werck / als wir / noch vngelboren / weder Gutes noch Böses thun konten? Rom. 9. Führet demnach Christus die guten Werck an / nicht als eine Ursach der Seligkeit / sondern als einen sichtbaren Beweis des wahren Glaubens / sintemal das jüngste Gericht sichtbar sol gehalten werden: vnd bleibets demnach stracks bey den Worten vnsers Lieds: Es mag niemand ererben noch erwerben durch Wercke deine Gnad / die vns errettet vom Sterben:

Quod, nisi qui meritis regnum mereatur Olympi,
nemo beatus erit; Nemo beatus erit.

heissen wir darüber: Allein-gläubige: Werck-Wörter / Werck-Verbieter / &c. was schadets? Ist doch den Aposteln eben diß Geld geboten worden / Rom. 3. v. 8. 30. & c. 6 v. 1. daher wir billig schliessen: Wer durch sein Thun die vom Sterben errettende Gnade Gottes / vnd consequenter die Seligkeit
ver-

vermeynt zu ererben / zu erlangen vnd zu erwer-
ben / der mag versuchen / die Schrift saget: ein sol-
cher habe Christum verlohren / vnd sey aus der Gna-
de gefallen / Gal. 5. v. 4. drum lassen wirs dohen be-
wenden: Es mag niemand ererben noch er-
werben durch Wercke deine Snad / die vns
errettet vom Sterben. Oder aber wie Speratus
singt: Es ist das Heyl vns kommen her

Aus lauter Snad vnd Güte /
Die Wercke helffen nimmermehr /
Sie mögen nicht behüten /
Der Glaub siehet Jesum Christum an /
Welcher gnug hat für vns alle gethan /
Vnd ist der Mittler worden.

Deßwegen auch diesem vnserm trewen Mittler /
samt dem Vater vnd Heiligem Geist / Lob / Ehr
vnd Danck gesaget sey von Ewigkeit zu Ewigkeit /
Amen.

Per-

S(?)

Personalia.

BEtreffend nun/ ihr meine Geliebte/
auff's fürzeste den Lebens-Lauff vnser in
Gott selig ruhenden Junckern / des wei-
land Wol-Edlen/ Gestrengen vnd Besten
Alberten von der Schulenburg vff Trebsen:
Als ist derselbe A. C. 1606. den 17. Sontag nach Tri-
nitatis, von Gottseligen vornehmen vnd Christlichē
Eltern vffm Hause Trebsen an diese Welt geboren
worden. Sein vielgeliebter wolseliger Herr Vater
ist gewesen der Wol-Edle/ Gestreng vnd Beste Ge-
org von der Schulenburg / vff Trebsen. Seine
vielgeliebte selige Frau Mutter aber/ die Wol-Edle
vnd Viel-Ehrn-Tugendreiche Frau Anna / ge-
borne von Bismarck / außm Hause Krewesen/ in
der Alten Marck. Sein seliger lieber Großvater
vom Vater war der Wol-Edle/ Gestreng vnd Be-
ste Albert von der Schulenburg / vff Dambeck/
Schurz. Brandenb. Rath vnd Hauptmann der Al-
ten Marck: Seine Groß-Frau-Mutter aber
vom Vater/ die Wol-Edle vnd Viel Ehrn Tugend-
same Frau Dorothea/ geborne von Feldheim /
e aus

aus dem Hause Harpke. Sein Herr Groß Vater
 von der Mutter / der weiland Hoch- und Ehrwür-
 dig / Wol-Edle und Beste / Herr Pantaleon von
 Bismarck / Domherr zum Havelberg / vff Kre-
 wesen und Bryst / ein vornehmer / gelahrter und er-
 fahrner Mann / der wegen tapfferer Qualitäten bey
 hohes und niedriges Standes Personen im grossen
 Ansehen ist gewesen. Seine Frau Groß-Mutter
 aber von der Mutter war die Wol-Edle und Viel-
 Ehrn Tugendsame Frau Anna / geborne von der
 Schulenburg / vffm Haus Ungern. Sein Herr
 älter-Vater vom Vater / der Wol-Edle / Ge-
 streng und Beste / Levin von der Schulenburg
 vff Dambeck / Hauptmann der alten Marck. Seine
 Frau älter Mutter aber vom Vater / eine von
 Dvitzau / auß dem Hause Wiedelow. Sein Herr äl-
 ter-Vater von der Mutter / weiland Wol-Ed-
 ler / Gestrenger und Bester / Friedrich von Bismarck /
 vff Krewesen / Schönhausen vnd Bryst.
 Seine Frau älter-Mutter aber von der Mut-
 ter / die Wol-Edle / Viel-Ehrn-Tugendsame Frau
 Anna von Herckstein / &c. Endlich / weil beyde
 gute und sehr alte Geschlecht / derer von der Schu-
 len-



lenburg vnd Bismarck / ohne das genugsam
bekant seyn / als wird vor vnnöthig erachtet / mit fer-
nerer Diduction derselben länger sich auffzuhalten.

Wolan / vor wolermeldte des selig Verstorbe-
nen hergliebe Adelige Eltern haben diesen ihren
Sohn Albertum, bald nach leiblicher Geburt / zur
Wiedergeburt vnd H. Tauff befördert / wodurch er
denn / in Gottes Gnaden-Bund auffgenommen /
Christum angezogen hat. Weil aber sein Herr Va-
ter / in zarter Kindheit ihm entfallen / als hat die Fr.
Mutter / wol-Seligen / von Jugend an zur wahren
Pietät / Gottes-Furcht / fleißigem Gebet / vnd allen
Christlichen Tugenden wol auffgezogen / welche fleiß-
ige Education auch / durch Gottes Segen / an vn-
serm S. verstorbenen Juncfern dermassen glücklich
außgeschlagen / daß wahre Gottseligkeit bey ihm biß
an den Todt hervor geleuchtet / vnd er Christo seinem
Erlöser im Leben vnd Sterben trew ist verblieben.

Denn / nachdem Seliger ein wenig zu seinem
Verstand kommen / vnd discretionis annos erreicht
gehabt / do hat seine S. Frau Mutter mit ihm zum
Studiren geeilet / vnd diesem ihrem lieben Sohne ge-
schickte Præceptores adjungiret / bey welchen Seli-
ger in seinen Studiis wol proficirt / vñ solchen Grund
geleget hat / daß er mit Nutz vff vnterschiedene Aca-

PERSONALIA.

demias verschicket worden. Anfangs zwar auff die Universität Leipzig/da er sich fast zwey Jahr vffgehalten vnd einen rühmlichen Anfang zum Studio Juris hat gemacht.

Von dannen ist er auff die Universität Franckfurt an der Oder verrückt: weiters gen Tübingen/ da er fast zwey Jahr im Fürstlichen Collegio sich enthalten/vñ seine studia mit gebührende Ernst noch weiter fortgesetzt hat/ hat auch vnter dem vornehmen Jcto vnd Professore ermeldtes Fürstlichen Collegii, Herrn D. Lantzio eine Disputationem Juridicam daselbst rühmlich gehalten vnd ferners auff die Hohe Schul Straßburg sich begeben / allda bey seinen studiis zugleich den Anfang zur Franckösischen Sprach zu machen / wie er denn von dannen seine Reise naher Franckreich fortgesetzt/ hat dero Orten anderthalb Jahr mit dem Durchreisen hinbracht / auch im heraus- Wege etliche vornehme Plätze / dem Königreich Hispanien vnterworffen/ durchzogen/vnd sich dor auff/ durch Gottes Hülffe/ wieder in sein Vaterland gewendet. Weiters/bey seinen Mänlichen Jahren hat Wol-seliger die Haushaltung allhie zu administriren / vnd derselben vor zu seyn/den Anfang gemacht / wobey er denn / sein
Scri

PERSONALIA.

Christenthumb betreffend / sich allemal erwiesen hat
als ein sonderbarer Liebhaber Göttliches Worts /
der / mit Willen / keine Predigt versäumet / ist auch
nicht allein ein Hörer / sondern auch ein Thäter des
Worts gewesen / hat sich fleissig zum Gebet gehal-
ten / auch offters zum Beicht-Stul funden / vnd für
einen armē sündlichen Menschen sich allezeit erkant /
wie er denn kurz vor seinem S. Ende am Michaelis
Fest des abgewichenen 1637. Jahrs seine Confession
mit herblicher Andacht abgeleget / vñ das H. Nacht-
mahl würdiglich empfangen hat / hat auch sonst ei-
nes Gottseligen / Erbarn Wandels sich beflissen /
Kirchen / Schulen vnd die Diener Göttliches Wor-
tes geliebet / geschüzet vnd geehret. Er war friedlich /
schiedlich vnd sanftmütig gegen jederman / sein gan-
zes Haus vnd Vnterthanen regierte er mit Christli-
chem Glumpff / Sanftmuth vnd gutem Verstande /
erwiese sich auch gegen denselben anders nicht als ein
Vater / wie sie ihm den alles gutes wol werden nach-
zu sagen wissen.

Es hat aber der trewe Gott / ihm / als seinem lie-
ben Kinde / allerhand Creutz vnd Trübsal zugeschi-
cket / indem er / sonderlich / vnterschiedlich schwere
vnd trawrige Fluchten / bey newlichen hochbetrübtē
Krieges-Zeiten / gleich andern guten Leuten / diese

e. iij.

Jahr.

PERSONALIA.

Zahr hero hat ausgestanden / vnd ist im hiesiges sein Haus / wie notorium, vnterschiedlich geplündert / auch alles Vieh vnd andere kostbare Mobilien vornt Jahr zu Schatz abgenommen worden; Inmassen sonderlich bey letztem March der selige Juncker von seinem Haus / wegen Einfalls einer Partey Reuter / sich kaum mit der Flucht salviren können. Solches alles aber hat Seliger in Christlicher Gedult ohn einiges Murren überstanden / vnd sich damit / daß es alles vergänglich / vnd er eine bessere Haab im Himmel zu hoffen hätte / auffgerichtet hat / welches denn an wahren Kindern Gottes / Heb. 10. sonderlich gerühmet wird.

Seinen letzten Abschied betreffende / ist selig Verstorbener am 26 Septembr. abgewichenen Jahres etwas vnpaß worden / es hat Frost vnd darauff grosse Hitze sich bey ihm ereignet / vnd hat man anfangs vermeynt / es würde ein hitzig Fieber seyn / wie er denn auch grosse Mattigkeit an ihm befunden : aber Gott hatte was anders vor / deßwegen Seliger folgendes Frentags / war S. Michaelis Tag / zum H. Abendmahl / dem seligen Viatico immortalitatis, nochmalen sich gewendet hat / vnd hat folgendes dem frommen Gott für solche seiner Seelen-Erquickung herzlich gedanckt / inmassen auch weiters allerhand
kost-

PERSONALIA.

Kostbare Medicament, durch den Schweiß/ mit Re-
verentz, die Malignität ab zu führen/ von vornehmē
Medicis anher geschickt/ sind gebraucht worden/ ha-
ben aber nichts sonderlichs fruchten wollen/ vnd
weisen die Indicia satzsam aus / daß Seliger/ von
domals fast an allen Orten grassirender Infection
auch befallen vnd angesteckt worden were. Hat dem-
nach zum seligen Ende allmählich sich bereitet / vnd
denen / so vmb ihn gewesen / gesagt / er were schon
längst mit Todtes-Gedancken vmbgangen / vnd do
es Gott also gefällig/wolte er gern sterben. Wir zu
Grim haben dieses leicht gemerckt / weil Ihre Wol-
Edl. Gestreng. sonderlich die Leichen Predigten fleis-
sig besucht / vnd do bey der Sterblichkeit / unzweife-
lich/sich erinnert haben.

Hat demnach seliger Juncker seinen Seelsorger/
Herrn M. Martinum Reichel/ auch seligen/ Pfarrern
allhie / zu ihm erfordert / der es auch an möglichem
Fleiß nicht erwinden lassen / sondern bey Seligem
bis an sein letztes Ende vffgewartet / fleißig mit ihm
gebetet/ vnd kräftigen Trost Ihrer Gestreng. zuge-
sprochen.

Sonderlich hat der selige Juncker oft wieder-
holet / den Vers auß Chrißlichem Kirchen-Gesang
jetzt erkläret: Laß mich keine Lust noch Furcht
von

von dir in dieser Welt abwenden / 2c. **HERR**
Jesu nim meinen Geist auff: Christus ist mein Le-
ben / Sterben ist mein Gewinn: so wol auch andere
Andachten mehr / welche seliger mit herzklicher De-
votion wiederholet / vnd dem Pfarrer nachgespro-
chen hat / hat darauff den 3. Octobr. von den Anwe-
senden Abschied genommen / sich ins Bette wieder
begeben vnd gesagt / er wolte nun wol vnd sanft
ruhen / ist auch bald hernach / in geschwinder Eil /
gantz seliglich entschlaffen / vnd folgenden 7. Octob.
in die Kirch allhie zu Trebsen beygesetzt worden / sei-
nes Alters 31. Jahr / 9. Tage / 4. Stunden. **GOTT**
gebe Ihrer Wohl Edl. Gestrenge. eine / dem Leibe nach /
in der Erden / sanffte Ruhe / vnd fröliche Auferste-
hung / Er tröste kräftiglich die Leid-tragende Adeli-
che Anverwandte / vnd beschere vns allen / zu seiner /
Ihm allein bekanten Zeit / eine selige Nachfahrt /
vmb seines lieben Sohns Jesu Christi vnseres **HERRN**
vnd Heilandes willen / Amen.

E N D E.

1017
ME

QH-320

DONUM PE

per omni

Christ-Adelic

Über die Wort des b

Laß mich keine Lust ne

Welt abwenden

ben Adeltcher an

Des weyland Hol

Albarten vo

burg / v

Welcher A.C. 1637

Herrn entschaffen / den 7

beygesetzt / vnd folgendes

Febr. mit wolansehr

ist gef

Gehalten zu Trebsen

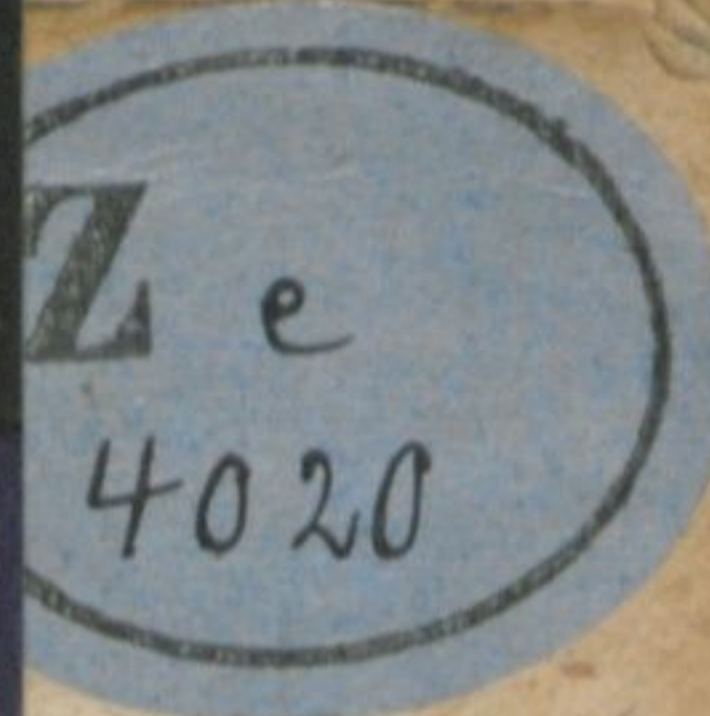
will

REINHARDUM B

vnd Superin



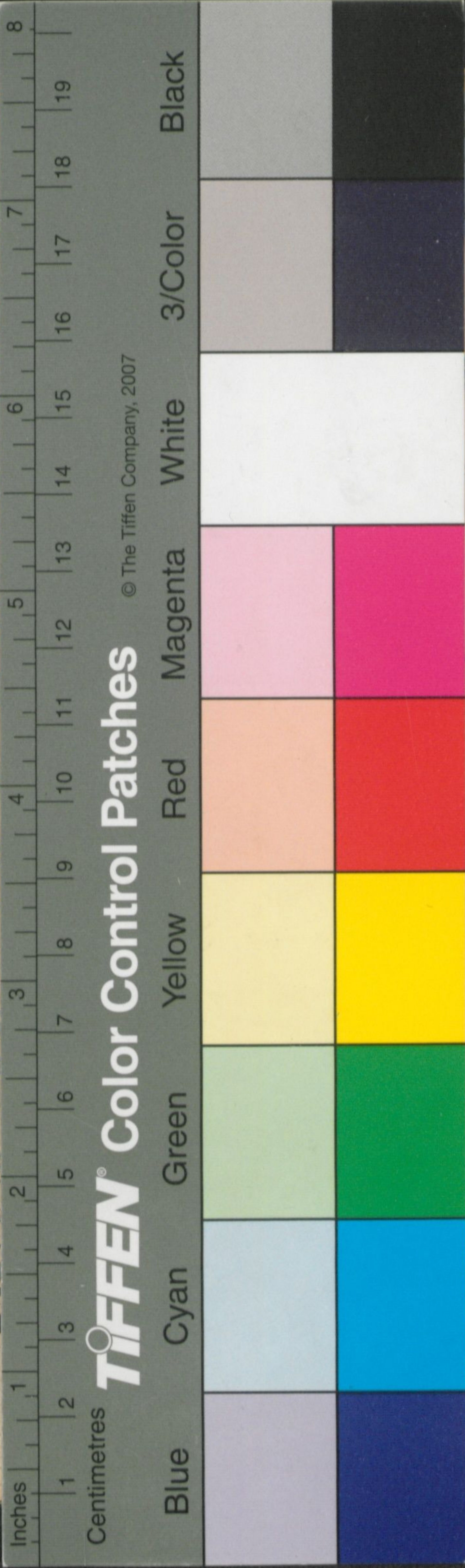
Gedruckt b



ser

t=

m
ein



TIFFEN Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007

